Wiener Rathaus-Correspondenz
Wiener Rathaus Tel. 16472.
Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Engl
14. Jahrg. Wien, Donnerstag 17. Nov.

Nikolo- und Christmarktverkehr. Der Stadtrat hat in Verfolgung des Antrages des Vereines der marktbetreibenden Kaufleute die Abhaltung des Nikolo- und Christmarktes im ersten Bezirk Wien heuer, statt wie bisher vom 6. Dezember bis 6. Jänner künftig in der Zeit vom 1. Dezember bis einschließlich 2. Jänner gestattet. (Dr. Richter-Statter MR. Lebloschnak.)

Städtische Straßenbahnen. Der Stadtrat hat das vom MR. Scheimer vorgelegte Detailprojekt für die Errichtung der städtischen Straßenbahnlinie in der Laimgrubengasse und für die Verlegung der Endstation Hietzing in die Auhofstraße genehmigt. Ferner wurde das Detailprojekt für die Straßenbahnlinie „Julius Popp-Gasse – Verschiebungsheim" festgestellt. Die Kosten stellen sich auf 203.400 Kronen. Bezüglich der Art und Weise wie die Kosten der Errichtung der Schienen der städtischen Straßenbahnlinien „Währing – Hütteldorf", „Jagdschloßgasse – Verschiebungsheim" und „Laimgrubengasse" nach dem Beschluß gelastet werden soll, ein Teil der Kosten auf die Straßenbahnkonto übernommen werden.

Vereinsgründung. Samstag den 12. d. fand in Anwesenheit des Pfarrers von Breitensee Mgr. Franz Lindner und des Oberlehrers der k. k. Volks- und Bürgerschule im 14. Bezirk Weidlstraße 47 die konstituierende Versammlung des „Frauenvereins Weidlstraße" statt, welcher über Einwirkung des Direktors dieser Anstalt Josef Jahn von geeigneten Lehrkräften ins Leben gerufen wurde, um die unter den Schülerinnen der genannten Schule herrschende große Not durch Bekleidung derselben mit Kleidern und Schuhen nach Kräften zu lindern. Da die Zahl der hilfsbedürftigen Kinder eine sehr große ist, appelliert der Verein an die Wohltätigkeit der Bevölkerung und bittet gütige Spenden zu senden an die Vereinsleitung.

Josef Prill-Stiftung. Mit dem Beschluß der Gemeinderat vom 26. Mai 1903 wurde die Errichtung des Josef Prill-Stiftungshauses im Anschluß an den Gebäudekomplex des neuen Wiener Versorgungsheimes im 13. Bezirk für aus Wiener Kliniken entlassene Rekonvaleszenten, d. h. für gebrechliche Greise und für Personen, die ihren Ernährer verloren haben u. kein zu hohes Einkommen genießen, genehmigt. Die Verfassung dieser Stiftung ist mit Anfang 14 Tagen festgesetzt. Die Anstalt, deren Eröffnung bevorsteht, bietet Raum für mindestens 50 Betten, es können jedoch auch bis zu 75 Kranken Aufnahme erfolgen. Damit die erhaltenen 35 Betten nicht unbenützt bleiben, ersuchte der Stadtrat auf einen Antrag des MR. Dr. Deutschmann [illegible] mit Verpflegungsgebühren, Pflegelingen zu belegen u. [illegible] als Kostgängern einen Betrag von 100 Kronen pro Jahr u. Bett, somit bezw. 3500 Kronen an die Stiftung zu entrichten. Aus den eingehenden Beiträgen der Gemeinde ist somit ein weiterer Beitrag für Stiftungszwecke zu erwarten u. dauernd, nach die Zahl der an Pflegling der Versorgungsheim überweist, um Betten allmählig zu vermehren. Zum Schlusse ist die Stiftungsurkunde Genehmigung der n. ö. Statthalterei einzuholen.

Bau der Kolumbrücke. Mit Erlaß des Eisenbahn-Ministeriums vom 15. Oktober ist nunmehr die Genehmigung für den Bau der Kolumbrücke erfolgt. Es wurde jedoch bei diesem Anlaß vom Ministerium ein Reihe von Bedingungen gestellt, die Mehrarbeiten an dem ursprünglichen Projekt notwendig machen, die aber kein Hindernis bilden, daß mit den Unterbauten für die Brücke begonnen werden kann. Durch die vom Ministerium gestellten Bedingungen erhöhen sich die Kosten für die Fundierungs-Manöver- und Minuntzarbeiten, die mit 393.350 Kronen veranschlagt waren, um 7181 Kronen, die Kosten für die Eisenkonstruktion veranschlagt mit 284.531 Kronen um 12640 Kronen. Die Arbeiten sind bezüglich der Firma Lieo u. Kurz um den Kostenbetrag von 66.000 provisorisch übertragen worden. Der Stadtrat beschloß in seiner letzten Sitzung an einen Antrag des Vorsitzenden Bau-Ob.-Rat Dr. Geyer den Bau der Brücke an die genannte Firma definitiv zu vergeben. Die Mehrarbeiten, welche auf Grund der Forderungen des Eisenbahn-Ministeriums von der Firma zu besorgen sind, sind um die ursprünglich offerierten Einheitspreise zu [illegible].

Neue Straßenbezeichnung. Der Stadtrat hat auf einen Antrag des MR. Hölzl die von der Hochstädtstraße abzweigende nördliche Parallelstraße zur Friedenauergasse im 19. Bezirk „Peter Jordanstraße" benannt. Peter Jordan, geboren 1775 zu Tschain in Tirol, gestorben 1827 zu Wien, war der erste, der in Österreich die rationelle Bodenkultur in ein Lehrfach gestellt war und durch seine Vorlesungen an der Wiener Universität anbahnend war für die Entwicklung und Verbreitung dieser Wissenschaft.